Mann übersieht geparktes Auto

HOHENTENGEN (sz) - Rund 4000 Euro Sachschaden ist bei einem Verkehrsunfall entstanden, der sich am Sonntag gegen 16 Uhr in der Günzkofer Straße in Hohentengen ereignet hat. Ein 82-jähriger Autofahrer war laut Polizeibericht rückwärts aus einem Grundstück gefahren und hatte einen auf der gegenüberliegenden Straßenseite abgestellten Wagen übersehen und prallte dagegen.

Die Literaten aus dem Donautal

MENGEN (sz) - Die Mitglieder des Seniorenklubs Alte Füchse und interessierte Gäste treffen sich am Mittwoch, 9. Januar, um 14.30 Uhr zu einem Vortrag im Fuchsbau, Schwarzadlerstr. 11, in Mengen. Referent Willi Rößler lädt diesmal zu einer Wanderung durch das Obere Donautal ein. Es ist nicht nur wegen seiner landschaftlichen Schönheit, seiner vielfältigen Geschichte und seiner kulturellen Stätten interessant, es hat auch während der letzten Jahrhunderte namhafte Literaten hervorgebracht. Willi Rößler wird in Wort und Bild die Dichtungen vorstellen: die Lieder des Minnesängers Huc von Werenwag, die Geschichten der Zimmerschen Chronik, die Predigten von Abraham a Sancta Clara, die Gedichte von Anton Schlude sowie die Reiseberichte von Gustav Schwab und Josef Stöckle.

VHS bietet Body-Workout an

MENGEN (sz) - Die Kräftigung von Beinmuskulatur, Gesäß, Rücken, Bauch und Oberarmen sind die Schwerpunkte im Kurs „Body-Workout“ an der Volkshochschule Mengen, der am Donnerstag, 10. Januar, um 18 und 19 Uhr im Begegnungszentrum in der Reiserstraße 18 beginnt. Zum Einsatz kommen auch Handgeräte, Steppbretter und ein Fitnesstrampolin.

Anmeldungen sind unter www.mengen.de (Bildung, Volkshochschule), im VHS-Büro in der Hauptstr. 51 oder unter Telefon 07572/60 76 70 möglich.

Wahlplakate spiegeln Imagewandel und Zeit wider

Ausstellung im Stadtmuseum wird am Freitag eröffnet – Sonderführungen für Schulklassen

Von Jennifer Kuhlmann

Haben die Ausstellung gemeinsam organisiert (v.l.): Brunhilde Raiser (Geschäftsführerin des evangelischen Bildungswerks Oberschwaben), Monika Hapke (Leiterin der Stadtbücherei und der Volkshochschule Mengen) und Otto K. Linder (Verein für Heimatgeschichte und Museen Mengen). FOTO: JEK

MENGEN - Mit welchen Slogans und Köpfen die verschiedenen Parteien in der Vergangenheit bei Bundestagswahlen angetreten sind, können sich Interessierte in der Ausstellung „Wer die Wahl hat... Plakate als Spiegel der politischen Auseinandersetzung“ im Mengener Stadtmuseum Alte Posthalterei ansehen. Mehr als 100 Wahlplakate aus verschiedenen Jahrzehnten sind dort ausgestellt. Themenschwerpunkte sind neben der „Deutschen Frage“ das Frauenwahlrecht und die Mütter des Grundgesetzes. Die Ausstellung wird am Freitag, 11. Januar, um 18 Uhr im Rathaus eröffnet und kann dann bis zum 10. Februar besucht werden.

„Freiheit statt Sozialismus“ lautete die Wahlkampfparole der CDU 1976, das Plakat der Grünen von 1983 gleicht einer Kinderzeichnung und trägt den Titel „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ und von den Plakaten der SPD diverser Jahre schaut den Betrachter der jeweilige Kanzlerkandidat an. „Es ist spannend zu sehen, wie die Botschaften der Plakate sich verändern und wie sie die jeweilige Zeit widerspiegeln“, sagt Otto K. Linder. Den Vorsitzenden des Vereins für Heimatgeschichte und Museen Mengen fasziniert vor allem, wie wenige Versprechen in manchen Jahren gemacht wurden und dass oft kaum Inhalte transportiert wurden. „Oft geht es einfach nur um den Machtwechsel oder das Negieren einer anderen Partei“, sagt er.

Plakate von 1949 bis 1990

Konzipiert haben die Ausstellung Brunhilde Raiser, Geschäftsführerin des evangelischen Bildungswerks Oberschwaben, und Monika Hapke, Leiterin der Mengener Volkshochschule. „Die Plakate zu den Bundestagswahlen der Jahre 1949 bis 1990 haben wir von der Landeszentrale für politische Bildung bekommen, die eine entsprechende Wanderausstellung im Programm hat“, sagt Brunhilde Raiser. Die Herausforderung sei gewesen, die Plakate auch alle in den Räumen des Museums zeigen zu können. „Wir haben uns für zusätzliche Stellwände entschieden“, so Raiser.

Besonders am Herzen liegen Raiser und Hapke die Informationen zu „100 Jahren Frauenwahlrecht“. Gar nicht so einfach sei es gewesen, entsprechende Wahlplakate aufzutreiben. „Wir haben Parteien und Stiftungen angeschrieben und letzten Endes war die Friedrich-Ebert-Stiftung die einzige, die eine entsprechende Sammlung vorweisen konnte“, so Hapke. Politische Plakate aus den Jahren 1918/19, 1945/46 und 1989/90 würden nun die Werbung um die Beteiligung der Frau in den drei wichtigen demokratischen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts zeigen.

In einem dritten Ausstellungsbereich werden mit Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel die Mütter des Grundgesetzes vorgestellt. Ihnen ist es zu verdanken, dass die Gleichberechtigung von Mann und Frau 1949 im Grundgesetz verankert wurde.

Wer sich für Plakate aus weiteren Zeiträumen bis heute interessiert, kann sich an zwei Laptops durch ein großes Angebot klicken. „Dort können sich die Besucher auch Filmbeiträge über den Frauenalltag im Kaiserreich und der Weimarer Republik ansehen“, sagt Brunhilde Raiser. An einer Hörstation kann ein Rundfunkbeitrag zu 100 Jahren Frauenwahlrecht mitverfolgt werden. „Schon toll, dass wir in unserem kleinen Museum jetzt so multimedial unterwegs sind.“

Otto K. Linder kann dies nun auch für künftige Ausstellungen zusagen. „Wir haben ein W-Lan für die Ausstellungsräume eingerichtet, das war dringend notwendig“, sagt er. Gerade, wenn der Platz für bestimmte Ausstellungen nicht ausreiche, sei es sinnvoll, auf weitere Objekte, Filme- oder Hörstücke im Netz oder auf einer Plattform verweisen zu können.

Vor allem auch für Schulklassen sei die Ausstellung sehenswert, finden die Organisatoren. Die Sonnenlugerschule hätte sich bereits zu Führungen angemeldet. „Wir freuen uns, wenn auch die anderen dabei wären“, sagt Otto K. Linder. „Angeschrieben haben wir alle.“

Öffnungszeiten und Führungen

Die **Ausstellungseröffnung** findet am Freitag, 11. Januar, um 18 Uhr im Rathaus in Mengen statt. Die Laudatio hält Wolfgang Berger, der die Außenstelle Heidelberg der Landeszentrale für politische Bildung geleitet hat. Außerdem wird Kreisarchivar Edwin Ernst Weber sprechen. Musikalische Begleitung gibt es von Beate Rimmele und Reinhold Fischer.
Zu sehen ist die Ausstellung dann bis zum **10. Februar**. Reguläre Öffnungszeiten sind samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Gruppen können Sonderführungen mit Otto K. Linder unter Telefon 07572/2458 vereinbaren.
Die Ausstellung wurde vom evangelischen Bildungswerk Oberschwaben gemeinsam mit der Volkshochschule Mengen konzipiert. Die Umsetzung im Rahmen des Kulturschwerpunktes **„Demokratie und Freiheit“** des Landkreises Sigmaringen erfolgt mit Unterstützung des Vereins für Heimatgeschichte und Museen Mengen.

Teilnehmer fühlen sich schlecht informiert

Im Zuge der Flurneuordnung Eichen-Günzkofen ist wieder eine Umfahrung der Biogasanlage im Gespräch

HOHENTENGEN (jek) - Mit Spannung erwarten einige Einwohner den Informationsabend zur Flurneuordnung Eichen-Günzkofen, der heute Abend um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Günzkofen stattfinden wird. Dort sollen die Mitglieder der Teilnehmergemeinschaft von verschiedenen Referenten über die gemeinsame Antragsstellung informiert werden. Für Unruhe unter den Teilnehmern haben aber laut Informationen der „Schwäbischen Zeitung“ die Pläne für eine Umfahrung des Sondergebiets „Bioenergie Völlkofen“ und eine damit verbundene mögliche Erweiterung des Gebiets zur Flurneuordnung gesorgt.

Seit September werden im Verfahrensgebiet bereits die neuen Wege gebaut. Der Ausschuss der Teilnehmergemeinschaft, dem insgesamt 203 Grundstückseigentümer angehören, hatte sich mehrheitlich darauf geeinigt, dass im Zuge der Neuordnung ein Weg zur Biogasanlage in Völlkofen asphaltiert wird. Die Baumaßnahme wird über Zuschüsse zur Flurneuordnung finanziert. Die Umfahrung des Betriebsgeländes wurde im Gemeinderat schon 2011 thematisiert, allerdings damals aus Kostengründen abgelehnt.

Nun sahen offenbar der Betreiber der Biogasanlage und die Gemeindeverwaltung in der Flurneuordnung die Chance, diese Umfahrung über Mittel der Flurneuordnung zu finanzieren. Die bereits geplante Anbindung soll, beginnend an der Landesstraße 283, verlängert, die Biogasanlage umfahren und zur Verbindungsstraße Friedberg-Völlkofen angeschlossen werden.

Eigentümer bangen um Flurstücke

Informationen der SZ zufolge sind die Mitglieder der Teilnehmergemeinschaft über dieses Vorhaben weder informiert worden noch wurde ihre Meinung eingeholt.

Einige befürchten nun, dass sie die Kosten für die Umfahrung mittragen müssen, andere die Enteignung ihrer Grundstücke. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Biogasanlage müssten nämlich Flurstücke, die eigentlich gar nicht zum Verfahrensgebiet gehören, eingezogen werden, um die Umfahrung überhaupt möglich zu machen. Die Änderung des Bebauungsplans „Bioenergie Völlkofen“, die die Voraussetzung für die Umfang hätte schaffen sollen, war am 14. November wieder von der Tagesordnung des Gemeinderats genommen worden, nachdem die Gemeinderäte über die fehlende Information der Betroffenen informiert worden waren. Nun erhoffen sich die Teilnehmer vom heutigen Abend eine umfassende Information und gegebenenfalls die Möglichkeit, die Erweiterung der Flurneuordnung abwenden zu können.

Jeden Tag wird am Haus und an der Sammlung gearbeitet

Beate und Norbert Schreiber führen Besucher durch ihr umgebautes Bauernhaus

Von Christoph Klawitter

HOHENTENGEN - Am Wochenende haben Beate und Norbert Schreiber ihr Bauernhaus in Hohentengen für die Öffentlichkeit geöffnet. Besucher konnten Weihnachtskrippen und noch reichlich mehr besichtigen. Die Schreibers haben eine umfangreiche heimatgeschichtliche Privatsammlung in ihrer „Museumsscheune“, sprich in ihrem Haus.

Eine alte Schultafel und eine alte Schulbank aus der Hohentenger Alten Schule, Bilder, landwirtschaftliche Geräte, alte Haushaltsgegenstände und noch vieles mehr: „Wir haben ein privates Heimatmuseum in der Zwischenzeit“, berichtete Beate Schreiber. Rund ein Dutzend Weihnachtskrippen haben die Schreibers übers Wochenende ausgestellt. Viele davon stammen von Norbert Schreibers Vater Josef Schreiber, der die aus Holz gefertigten Krippen etwa in den 1970er-Jahren laut seinem Sohn Norbert herstellte.

Eine Krippe stammt aus Afrika

Eine der Krippen ist aus Ton, Menschen mit einer Behinderung haben sie hergestellt; Beate Schreiber war früher Lehrerin und arbeitete mit geistig Behinderten. Sie kann sich noch gut daran erinnern, mit welchem Engagement die Behinderten die Krippe herstellten: „Da war wirklich sehr viel Freude dabei“, sagte sie über die Künstler. Eine Weihnachtskrippe ist in Afrika hergestellt worden, genauer in Togo. Kürzlich bei einer Krippenausstellung im Kloster Habsthal hätten sie, die Schreibers, die Krippe gesehen, erläuterte Norbert Schreiber. „Die haben wir gleich gekauft. Wir wollten eine afrikanische Krippe haben.“

Den inzwischen abgerissenen Mittelbau der Göge-Schule zierte ein kunstvolles Relief. Steinmetzmeister Christoph Stauß aus Rulfingen hat im Auftrag der Schreibers das Relief abgebaut und wieder zusammengesetzt. Es soll, so Norbert Schreiber, außen an die Wände des Bauernhauses angebracht werden, damit beispielsweise auch die Schulkinder etwas davon haben, wenn sie an ihrem Schulweg daran vorbeigehen. Beate und Norbert Schreiber führten die Besucher durchs Haus. Norbert Schreiber informierte über seine neueste Arbeit im und am Haus: „Ich habe im ehemaligen Hühnerstall ein Atelier gebaut“, sagte er. Bilder sind in dem ehemaligen Hühnerstall angebracht, auch zwei Seitengewehre, auch Bajonett genannt, sind zu sehen. An dem alten Bauernhaus und an der sich ständig erweiternden Sammlung gibt es immer etwas zu tun. „Jeden Tag, wenn es geht, eine Stunde Handwerk“, kommentierte Norbert Schreiber. Für ihn sei das aber auch ein Ausgleich für die Computerarbeit. Der promovierte Sozialwissenschaftler gibt Fernkurse übers Internet im Bereich der Sozialforschung. „Das heißt, da lernen die Leute, wie man Befragungen macht und wie man sie auswertet.“

Ein Besucher schaut die Weihnachtskrippen an. FOTO: CHRISTOPH KLAWITTER

Privatmuseum trifft auf Interesse

Interessiert schaute sich Wilfried Badent aus Scheer das Bauernhaus und die Exponate an. Ihn würden vor allem die landwirtschaftlichen Ausstellungsstücke interessieren, berichtete er. Am ersten von zwei Öffnungstagen, am Samstag, zählte Beate Schreiber bereits zur Halbzeit des ersten Tages 25 Besucher. Beim ersten Tag der offenen Museumsscheune im Juni vergangenen Jahres, hätten sie bei 130 Besuchern aufgehört zu zählen, bemerkten Norbert und Beate Schreiber. Offensichtlich stößt ihr Privatmuseum auf Interesse.

Anschauen konnten die Besucher auch die vielen Puppen, die Beate Schreiber sammelt. Mindestens 100 seien es inzwischen, sagte sie lächelnd. Doch einen Wunsch hat sie noch: Sie wünscht sich eine Puppe aus der früheren Mengener Celluloidwarenfabrik. „Da habe ich bisher noch nie eine gekriegt.“

Das Ehepaar Schreiber führt auf Anfrage **Besuchergruppen** durch ihr Haus im Kirchweg, beispielsweise Landfrauen-Gruppen, Jahrgänger oder auch Schüler. Wer Interesse hat, kann sich unter Telefon 07572/6410 melden.